

Ressortverteilung in den Bezirken

Im Dezember 2016 haben wir Ihnen die Aufstellung der Ressortverteilung in den Bezirken zugesandt. Inzwischen hat sich ein wenig verändert. Im Anhang senden wir Ihnen die aktuelle Aufstellung, so wie sie per heute auf den Internetseiten der Bezirke nachzulesen ist. Abgesehen von Neukölln. Da ist zwar schon ein neuer Bürgermeister gewählt worden, er ist aber noch nicht auf der Bezirksamtsseite angekommen. Wir gehen mal davon aus, dass der alle anderen Bezirksamtsmitglieder überragende Martin Hikel auch alle Aufgaben seiner Vorgängerin übernimmt. Und das sind nicht wenige. Von 15 möglichen Ämtern, hatte Franziska Giffey schon mal sechs selbst übernommen.



Foto: Bezirksamt Neukölln

Wie auch in anderen Bezirken, ist für den der AfD zuzustehenden Posten auch in Neukölln nicht viel übriggeblieben, lediglich Umwelt- und Naturschutz. Immerhin. Aber Stadtrat Bernhard Eberenz (links), erst AfD-Mitglied, dann ausgetreten, aber parteilos für die AfD im Bezirksamt geblieben, ist jetzt in die CDU eingetreten und hat seinen Stadratsposten mitgenommen. „Seinen Eintritt in die CDU erklärte Eberenz ... mit seinen politischen Überzeugungen: Er wolle die ‚Rückholung staatspolitischer Vernunft aus der vermeintlich rechten Ecke in die Mitte der Gesellschaft vorantreiben‘, so der Stadtrat. ‚Nur so kann einem Auseinanderfallen der Gesellschaft nach rechts und links, das sonst droht, erfolgreich entgegengewirkt werden.‘ Diese ‚Rückgewinnung des konservativen Kerns der CDU‘ wolle er unterstützen.“ *Quelle: Der Tagesspiegel.*

Darüber, wie die AfD auf diesen Vorgang reagiert, sollte sich die CDU einige Gedanken machen. Wir zitieren den Tagesspiegel vom 20. März: „Die AfD begegnete dem Parteiwechsel mit Gleichgültigkeit, betonte jedoch auch ihre Nähe zur CDU: ‚Der Wechsel eines AfD-Stadtrats zur CDU wie jetzt in Neukölln, aber auch der Wechsel des Schöneberger CDU-Bezirksstadtrats Daniel Krüger, der seit 2017 für die AfD das Amt des Pankower Bezirksstadtrats ausübt,

zeigen, dass sich nicht nur die Wähler beider Parteien aus den gleichen Milieus rekrutieren, sondern auch die Funktionsträger‘, so Roland Gläser, Pressesprecher der Berliner AfD. Gleichzeitig sehe die Partei Eberenz' Wechsel als Ansporn, ihre ‚Mitglieder und Amtsträger noch besser zu motivieren, damit sie für den Erfolg der AfD arbeiten und nicht leichtfertig zur Konkurrenz wechseln.‘“ Donnerwetter.

In den Ämtern Weiterbildung/Kultur und Schule/Sport gab es auch einen Wechsel, wobei nur bei den Personen, nicht bei der Partei. Stadtrat Jan-Christopher Rämmer hatte ein 1,44 Promille Problem. Immerhin fand ihn die Polizei harmlos schlafend in seinem Auto, allerdings in zweiter Reihe. Rämmer trat aus der ersten Reihe der Neuköllner Politik dahin zurück, wo sein Auto schon stand. Für die SPD hat Karin Korte die Aufgaben Rämers übernommen.

In anderen Bezirken ging es nicht so turbulent zu wie in Neukölln. Pankow verfügt jetzt über ein komplettes Bezirksamt, was Ende 2016 noch nicht der Fall war. Mit dem ehemaligen Tempelhof-Schöneberger CDU-Bau- stadtrat Daniel Krüger hat die AfD, wie wir kürzlich in der Abendschau-Serie über AfD-Stadträte lernen konnten, einen echten Leistungsträger an Bord geholt. In Tempelhof-Schöneberg hat sich Krüger mit dieser Eigenschaft eher zurückgehalten. Da die CDU nach einem verheerenden Wahlergebnis in ihrer Hochburg Tempelhof nur noch auf Platz Drei im Bezirk landete, hatte sie auch nur noch Anspruch auf einen Platz im Bezirksamt. Das Duell verlor Krüger gegen Jutta Kaddatz. Krüger trat aus der CDU aus, aber nicht in die AfD ein, ist aber für sie jetzt im Bezirksamt Pankow tätig.

Foto: Bezirksamt Pankow Christian Tabert

Steglitz-Zehlendorf hat wieder eine Jugend- und Gesundheitsstadträtin, nämlich die Sozialdemokratin Carolina Böhm (Foto). Mit der Wahl der aus Charlottenburg-Wilmersdorf kommenden Carolina Böhm hat es bis in den Januar 2017 gedauert, weil CDU, FDP und AfD den ersten Vorschlag der SPD, nämlich Franziska Drohsel, ablehnten. Drohsel



lastete man an, Mitglied in einer linksextremen Gruppe zu sein. Bei so einem Vergehen ist vor allem die AfD besonders feinfühlig und empfindlich. *Foto: Lothar Duclos*



Foto: SPD Berlin

Franziska Drohsel (Foto) bekam aber Gelegenheit zur Rache. Mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Torsten Hippe, der zweimal dafür sorgte, dass sie nicht zur Bezirksstadträtin gewählt wurde, traf sie sich vor Gericht. Drohsel und Hippe sind Rechtsanwälte. Die schwarzgrüne Zählergemeinschaft hatte mit Unterstützung von FDP und AfD in der BVV beschlossen, der SPD nur einen statt der ihr zustehenden zwei Sitze im Jugendhilfeausschuss zu gewähren.



Der zweite SPD-Platz sollte den Grünen geschenkt werden. Franziska Drohsel vertrat die SPD vor dem Verwaltungsgericht und bekam sowohl Recht als auch den zweiten Platz im JHA. Der Einspruch von Torsten Hippe (Foto) beim OVG hatte ebenfalls keinen Erfolg. Im übertragenen Sinne konnte Drohsel ihrem

Widersacher Hippe gleich vor beide Schienbeine treten. Nicht immer, aber manchmal doch, kann man sich auf unsere Gerichte verlassen.

Foto: CDU Steglitz-Zehlendorf

In Lichtenberg wurde im Januar 2017 auch noch der der AfD zustehende Stadtratsposten besetzt, nachdem man einen Kandidaten zuvor immer wieder durchfallen ließ. Nun ist Dr. Frank Elischewski zuständig für „Regionale Ordnungsaufgaben“. Sein Ressort umfasst die Beseitigung von Fahrzeugen ohne gültiges Kennzeichen – immerhin in ganz Berlin – und – nur für Lichtenberg – das Einfangen von Hunden und



Katzen. Frank Elischewski (Foto) war zuvor beim Bundesnachrichtendienst in einer „höheren Funktion“ tätig, über die er allerdings keine Auskunft erteilte. Ist ja schließlich auch der Geheimdienst.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Übrigens: alle Bezirksstadträte werden gleich bezahlt, ob sie Oliver Schworck heißen und in Tempelhof-Schöneberg für die Ämter Jugend, Gesundheit, Umwelt/Naturschutz, Schule und Sport zuständig sind, oder Autos ohne Kennzeichen, Hunde und Katzen aufspüren müssen.



Ein Stadtrat erhält in Berlin ein Grundgehalt von knapp 8.000 Euro – Basis alleinstehend, Steuerklasse I. Ginge es gerecht zu und würde man jedem Stadtrat pro Amt 2.500 Euro zahlen, müsste Oliver Schworck (Foto) mindestens 12.500 Euro monatlich bekommen und der Hundefänger von Lichtenberg 2.500 Euro mit 1.000

Euro Gefahrenzulage. *(Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg)*

Um in der Tabelle die schwarzen Umrandungen der Zellen sichtbar zu machen, haben wir für die CDU ein freundliches Grau statt des Schwarz verwendet. Wir bitten um Verständnis.

Ed Koch